

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 212.

Montag, den 31. Juli.

1843.

Nachrichten.

* Ein Gegenstand der Gesetzgebung hat plötzlich die Bürgerschaft Leipzigs und insbesondere den angeesehenen Theil derselben mit Furcht und Schrecken erfüllt: die neue Grundsteuer. Das Tagesgespräch ist eben jetzt darüber, wie es scheint, auf dem Culminationspunkte. Neun Pfennige auf jede Steuereinheit zu 10 Neugroschen des Reinertrags muß freilich, als durchschnittlich fast der vierfache Betrag der bisherigen entsprechenden Steuern, unverhältnißmäßig hoch und für die Städte drückend erscheinen. Doch klagen wir deshalb noch nicht ohne Noth, Hannibal ist zwar vor den Thoren, aber noch ist er nicht in den Mauern. Bei Berathung des neuen Grundsteuergesetzes in der zweiten Ständekammer ist bereits von mehreren Seiten und namentlich von den städtischen Abgeordneten, unter ihnen auch von dem würdigen stellvertretenden Abgeordneten Leipzigs, Fr. Fleischer, manches gewichtige Wort in Bezug auf diese Ueberbürdung der Städte gesprochen worden, und im übrigen liegt den Ständen noch ein besonderes Decret vom 11. Mai d. J. über das herzustellen richtige Verhältniß der Städte mit dem platten Lande zur Berathung vor. Erst dabei hauptsächlich wird die Sache zur definitiven Entscheidung kommen, wie viel wir wirklich an Grundsteuern zu zahlen haben werden. Daß wir ein klein wenig höher daran kommen, das kann uns, ehrlich gesagt, nichts schaden, wenn's nur nicht so viel ist, als wir eben angegeben haben.

* Lau Bekanntmachung wird die Verloosung erzgebirgischer und voigtländischer Fabrikwaaren von heute an in Zwickau öffentlich vorgenommen werden. Ehre dem Wohlthätigkeitsfinne unseres Vaterlandes! Es sind 27,952 Stück Actien verkauft worden. Wie erhehend ist der Gedanke, daß mit dem Erdse wohl eben so viel Thränen getrocknet worden sind.

* Von einer in Torgau herrschenden ansteckenden und angeblich viele Menschen schnell wegaffenden Krankheit ist seit einiger Zeit viel gesprochen worden. Jetzt stellen amtliche Berichte heraus, daß die darüber umlaufenden Gerüchte sehr übertrieben gewesen sind. Es ist nur wahr, daß in Torgau allerdings fieberhafte gastrische Krankheiten geherrscht haben, und daß im Monat Juni 141 und im Juli bis zum 25. 88 Personen in ärztliche Behandlung gekommen, davon aber im Ganzen nicht mehr als 16 gestorben sind und jetzt nur noch etwa 20 schlimmere Kranke in ärztlicher Behandlung sich befinden.

* Das was auch wir früher nach einer Zeitungsnachricht mittheilten, daß der in Dresden im April d. J. verstorbene Kriegssecretair Aderholdt unter andern letztwillig verfügt habe, sein Begräbniß solle unter lustiger Musik stattfinden, ist, wie schon vor einiger Zeit in den Zeitungen in Erwähnung gebracht wurde und nun förmlich widerrufen wird, nicht wahr; das Testament enthält vielmehr nur von der christlichen und ehrenwerthen Gesinnung des Verstorbenen zeugende Dispositionen.

* Durch ein den versammelten Ständen neuerdings zugewandenes Decret ist nun das Ende des jetzigen Landtags auf den 21. August festgesetzt worden.

Miscelle.

Die junge Dame mit dem Todtenkopfe. Die Fabel von einer reisenden jungen Engländerin von enormem Reichthume, aber mit einem Todtenkopfe, die vergebens einen Mann für sich sucht, ist bekannlich, nachdem sie in Leipzig ihre Rolle ausgespielt hatte, auch in Dresden und dann in Berlin aufgetaucht. Dennoch dürfen wir nicht etwa wähnen, in dem Besitze dieses blühenden Unsinnnes allein zu sein. Das Theater Fenise in Neapel machte in den ersten Monaten dieses Jahres Aufsehen mit einer neuen Oper: la Dame con la maschera della morte (die Dame mit der Todtenmaske). Darin ist jene Fabel folgendermaßen benutzt: Eine sehr reiche polnische Dame sucht einen Mann in der Stadt, aber Niemand will sie, weil sie ein Leichengesicht hat. Ein junger Cavalier, Eugenio, der Schulden halber im Gefängnisse sitzt, wird von dem Bruder der Dame, welcher seine Schulden bezahlt, daraus befreit, und aus Dankbarkeit giebt er der Dame seine Hand; diese wirft ihre Leichenmaske ab und wirft sich, eine junge, sehr schöne Braut, in die Arme des überglücklichen Eugenio. — Wer weiß, ob nicht manches grundhäßliche Gesicht eine bloße Maske ist?

Witterungs-Beobachtungen

vom 23. bis 29. Juli 1843.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. 6. 10 ^h + R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
23.	Morgens 8	27 4,6	+11,8	SW.	Wolken, Wind.
	Nachmittags 2	— 4—	+15,8	SW.	Wolken, windig.
	Abends 10	— 3—	+11,4	SW.	Wolken.
24.	Morgens 8	— 4,8	+10—	W.	trübe, windig.
	Nachmittags 2	— 6—	+15—	WNW.	Wolken, windig.
	Abends 10	— 7,2	+11—	SW.	einzelne Wolken.
25.	Morgens 8	— 9—	+9,8	SW.	leicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 9—	+14,2	WNW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 9,1	+10—	W.	trübe.
26.	Morgens 8	— 9,5	+11,4	NW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9,9	+17—	NNW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10,3	+13,7	NNW.	gestirnt.
27.	Morgens 8	— 10—	+12,4	W.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9—	+14—	WNW.	trübe.
	Abends 10	— 8—	+12—	WSW.	trübe, feucht.
28.	Morgens 8	— 7,7	+11,4	W.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 8—	+17,2	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,6	+12,7	SSW.	Wolken.
29.	Morgens 8	— 9—	+13—	SSW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 8,8	+18,6	SSW.	Sonnenblicke
	Abends 10	— 8,7	+14,1	WSW.	Wolken, Wind.